

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Thomas Weiner (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen

Versorgungsdichte mit Physiotherapeuten in Rheinland-Pfalz

Die **Kleine Anfrage 1125** vom 6. Dezember 2007 hat folgenden Wortlaut:

Physiotherapeuten und Masseur führen immer häufiger Klage darüber, dass einerseits die Ärzteschaft infolge der Gesundheitsreformen weniger Behandlungen verordnet, als aus therapeutischer Sicht angemessen und notwendig sei. Andererseits würden mehr neue Physiotherapeuten ausgebildet, als vom (regionalen) Markt aufgenommen würden.

Ich frage die Landesregierung:

1. An welchen Standorten in Rheinland-Pfalz befinden sich Schulen, die in den Berufen Krankengymnast, Physiotherapeut, Masseur oder medizinischer Bademeister ausbilden?
2. Wie beurteilt die Landesregierung das Angebot-/Nachfrageverhältnis in diesen Berufsfeldern vor dem Hintergrund der Entwicklung ärztlicher Verordnungen?
3. Gibt es regionale Ungleichgewichte, also Regionen, in denen es an entsprechenden Fachkräften fehlt und solche, in denen ein Überangebot besteht?
4. Kommt es insbesondere in Gebieten, in denen entsprechende Ausbildungsgänge angeboten werden zu Überangeboten oder gar ruinösen Wettbewerbspraktiken?
5. Fall ja, welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, solchen regionalen Ungleichgewichten entgegenzuwirken?

Das **Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 21. Dezember 2007 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Die Standorte der Schulen, die in den Berufen Physiotherapeutin und Physiotherapeut, Masseurin und medizinische Bademeisterin oder Masseur und medizinischer Bademeister ausbilden, können der nachstehenden Übersicht entnommen werden.

Kreis/kreisfreie Stadt	Bildungsgang	Schuljahr 2000/2001		Schuljahr 2006/2007	
		Schulen Anzahl	Schüler Anzahl	Schulen Anzahl	Schüler Anzahl
kreisfreie Stadt Koblenz	Masseur	1	45	1	61
	Physiotherapeut	2	156	2	159
Bad Kreuznach	Physiotherapeut	-	-	1	74
kreisfreie Stadt Trier	Masseur	1	16	-	-
	Physiotherapeut	1	92	1	80
Berncastel-Wittlich	Physiotherapeut	1	148	2	162
kreisfreie Stadt Kaiserslautern	Physiotherapeut	-	-	1	106

b. w.

Kreis/kreisfreie Stadt	Bildungsgang	Schuljahr 2000/2001		Schuljahr 2006/2007	
		Schulen Anzahl	Schüler Anzahl	Schulen Anzahl	Schüler Anzahl
kreisfreie Stadt Ludwigshafen	Physiotherapeut	1	75	1	74
kreisfreie Stadt Mainz	Masseur	1	75	-	-
	Physiotherapeut	2	225	1	74
kreisfreie Stadt Neustadt a. d. W.	Physiotherapeut	-	-	1	203
kreisfreie Stadt Pirmasens	Masseur	-	-	1	15
	Physiotherapeut	1	119	1	93
kreisfreie Stadt Worms	Physiotherapeut	1	118	1	81
Bad Dürkheim	Masseur	-	-	1	9
	Physiotherapeut	1	80	1	72
Summe		13	1 149	16	1 263

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz.

Zu 2.:

In Rheinland-Pfalz sind derzeit 76 gesetzliche Krankenkassen wählbar. Davon sind 74 in mehr als einem Bundesland tätig. Diese Kassen führen in der Regel keine landesspezifischen Statistiken über die Verordnung von Heilmitteln. Zahlen zur Entwicklung der Heilmittelverordnungen in Rheinland-Pfalz liegen daher nicht vor. Die bundesweiten Daten zeigen aber einen Anstieg der Heilmittelausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung für das Jahr 2005 um 2,8 Prozent und für das Jahr 2006 um 1,1 Prozent. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der in der ambulanten Versorgung gesetzlich Krankensicherter tätigen Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten in Rheinland-Pfalz um 5,7 Prozent im Jahr 2005 und 6,4 Prozent im Jahr 2006 angestiegen. Die Zahl der Masseurinnen und Masseur hat sich um 1,5 Prozent im Jahr 2005 und 1 Prozent im Jahr 2006 erhöht. Auch im Jahr 2007 zeichnet sich ein Anstieg der Ausgaben ab. Das Angebot im Bereich Physiotherapie steigt somit deutlich schneller als die Nachfrage.

Zu 3. und 4.:

Rheinland-Pfalz verfügt über eine gute – in weiten Teilen sehr gute – Versorgung mit Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten. Anhaltspunkte, dass in einzelnen Regionen Fachkräften fehlen, liegen nicht vor.

Überdurchschnittlich viele Leistungserbringer sind in der Pfalz niedergelassen. Am höchsten ist die Versorgungsdichte in den kreisfreien Städten Neustadt an der Weinstraße, Landau und Pirmasens. Die Landesregierung geht davon aus, dass in Gebieten mit besonders hoher Versorgungsdichte das Angebot die Nachfrage teilweise deutlich übersteigt und daher nicht alle Leistungserbringer voll ausgelastet sind.

Die Vergütung für physiotherapeutische Leistungen an Versicherten der gesetzlichen Krankenversicherung wird in der Regel zwischen den Berufsverbänden der Leistungserbringer und den Krankenkassen beziehungsweise deren Verbänden vereinbart.

Mit dem GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz werden den Krankenkassen größere Vertragsfreiheiten eingeräumt. Sie erhalten unter anderem die Möglichkeit, Einzelverträge mit Leistungserbringern abzuschließen. Damit werden die vertraglichen Gestaltungsmöglichkeiten weiter flexibilisiert und der Wettbewerb um Qualität und Wirtschaftlichkeit gestärkt. Erkenntnisse für ruinöse Wettbewerbspraktiken einzelner Anbieter liegen nicht vor.

Zu 5.:

Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten und Masseurinnen und Masseur üben ihre Tätigkeit nach den Grundsätzen der freien Berufe aus. Die Anpassung von Angebot und Nachfrage erfolgt durch die üblichen Marktmechanismen.

In vielen Regionen gewinnen Wellness-Angebote zunehmend an Bedeutung. In diesem Bereich erschließen sich neue Märkte für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten und Masseurinnen und Masseur. Die Landesregierung unterstützt die Akteure dabei im Rahmen der „Initiative Gesundheitswirtschaft Rheinland-Pfalz“.

Malu Dreyer
Staatsministerin